

REGION



Gemeinderat, Schulpflege, Baukommission und elf Schüler haben gemeinsam ihre Spaten in die Erde der Festwiese gerammt.

LBR

Grosse Vorfreude aufs neue Schulhaus

Oftringen Spatenstich für 21-Millionen-Franken-Bau mit Primarschulhaus und drei Doppelkindergärten

VON LILLY-ANNE BRUGGER

«Das Schulhaus wird ruck, zuck hier stehen. Es wird riesig und famos», singen 160 Schüler zur Melodie von «An den Ufern des Mexico Rivers». Sie begleiten den Spatenstich des neuesten Oftringer Schulhauses musikalisch. Das Gebäude entsteht mitten im Zentrum von Oftringen, in Blickweite zum Schulhaus Pfaffenacker, dem Bezirksschulhaus und dem Schulhaus Oberfeld.

Das 100-Jahr-Jubiläum des Schulhauses Oberfeld, das am vergangenen Kinderfest gefeiert worden war, nimmt Gemeindeammann Julius Fischer zum Anlass, 100 Jahre zurückzuschauen: Innerhalb von 100 Jahren sei Oftringen von 3500 Einwohner auf 13000 Einwohner angewachsen. Dies habe immer wieder neue Schulbauten nötig gemacht – für die neu-

este werde nun der Spatenstich gefeiert. «Der heutige Tag ist ein denkwürdiger Tag», sagt Fischer deshalb zu den zahlreichen Schülern und ihren Eltern, die dem Festakt beiwohnen. Der Gemeinderat sei überzeugt, mit dem Projekt «Im Park» die richtige Entscheidung getroffen zu haben. «Wir werden ein zweckmässiges und architektonisch durchdachtes Schulhaus bekommen.»

Investition in Zukunft der Kinder

Das Grusswort des Regierungsrates überbringt Urs Eichenberger, Leiter Ressourcen bei der Abteilung Volksschule im Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau. «Eine Investition in ein Schulhaus ist eine Investition in die Kinder und damit in die Zukunft», sagt Eichenberger und lobt die Oftringer, dass sie mit der Bewilligung

des 21-Millionen-Franken-Kredites den Stellenwert guter Bildung erkannt hätten. «Ich wünsche Ihnen,

«Der heutige Tag ist ein denkwürdiger Tag.»

Julius Fischer,
Gemeindeammann Oftringen

dass alle Erwartungen, die Sie an das neue Schulhaus richten, erfüllt werden können.»

Bauzeit von 1 bis 1,5 Jahren

Nach den Reden fassen Baukommission, Gemeinderat, Schulpflege und elf Schüler einen Spaten und schreiten gemeinsam zum Spatenstich auf der ehemaligen Festwiese der Gemeinde. Die elf Schüler vertreten die elf Klassen, die später im neu-

en Primarschulhaus unterrichtet werden. In der vergangenen Woche haben Bagger bereits die ersten Erdverschiebungen vorgenommen. Geplant ist, dass die sechs Doppelkindergärten bis in einem Jahr, zu Beginn des Schuljahres 2014/2015, bezogen und eingeweiht werden können. Das Primarschulhaus wird ein halbes Jahr später fertiggestellt.

Damit niemand durstig oder hungrig nach Hause gehen muss, schenkt die Tanzgruppe des Trachtenvereins Oftringen Getränke aus und trägt Brötchen auf. Zuvor haben die in fesche Trachten gekleideten Männer und Frauen in zwei Tänzen ihr Können gezeigt und so den Bogen zur Bevölkerung und den Vereinen geschlagen. Denn die Aula im neuen Primarschulhaus soll auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Töfffahrer stürzte am Böhler



An der Sportmaschine entstand Totalschaden.

ZVG

Schöffland Ein 23-jähriger Schweizer fuhr am Donnerstag kurz nach 20 Uhr auf einer Kawasaki Ninja von Unterkulm her über den Böhler. Als er nach der Passhöhe talwärts die dortigen engen Kurven befuhr, kam ihm plötzlich ein schwarzer BMW entgegen. Laut Aussagen des Motorradfahrers schnitt dieser die Kurve, was ihn zu einer Vollbremsung zwang. Als Folge davon stürzte er, ohne mit dem Auto kollidiert zu sein.

Der Motorradfahrer schien zunächst unverletzt zu sein, liess sich dann aber wegen Beschwerden am Bein im Kantonsspital Aarau untersuchen. An der Sportmaschine entstand Totalschaden. In der Zwischenszeit war der Automobilist ohne anzuhalten in Richtung Passhöhe davongefahren.

Der schwarze BMW mit AG-Kontrollschildern war vor dem Unfall durch rasante Fahrt und Überholmanöver aufgefallen. Die Kantonspolizei in Unterkulm (Telefon 062 768 55 55) sucht den Automobilisten und Augenzeugen. (KPA)

www.zofingertagblatt.ch

Weitere spannende Themen aus der Region, aber auch der ganzen Welt finden Sie auf unserer Homepage.

Gemeinderatskandidaten standen Red und Antwort

Strengelbach Vier der neun offiziell bekannten Gemeinderatskandidaten präsentierten an einem öffentlichen Podium ihre politischen Ansichten.

VON CORINNE WIESMANN

An die 30 Gäste fanden sich zum Hearing mit den Gemeinderatskandidaten ein. Eingeladen hatte die FDP Strengelbach. Obwohl laut Organisator und Moderator Urs Steinegger (FDP) alle neun Kandidaten eingeladen wurden, nahmen nur die drei bisherigen Gemeinderäte Roger Bertschi (parteilos), Hans Rudolf Baumann (FDP), Marcel Lerch (CVP) und die neukandidierende Karin Nauer (CVP), teil. Zu Beginn hatte jeder Kandidat zwei Minuten Zeit sich vorzustellen. Danach ging es in der Runde, bei der Fragen aus dem Plenum erwünscht waren, gleich als Eingemachte. So galt es unter anderem die Frage zu beantworten: «Welches sind die drei wichtigsten Aufgaben, die der Gemeinderat in den nächsten Jahren angehen muss?» Alle erwähnten die Finanzen der Gemeinde. Eine rigorose Finanzplanung, moderate Steuererhöhung sowie die Nutzung von Synergien mit anderen Gemeinden, um Dienstleis-



Urs Steinegger (links) moderierte das Podium mit den vier Gemeinderatskandidaten (von links) Roger Bertschi, Hans Rudolf Baumann, Marcel Lerch und Karin Nauer.

CWI

tungen günstiger anbieten zu können, wurden als Lösungsansätze genannt. «Es ist klar, dass wir abspecken müssen», sagte Hans Rudolf Baumann, der auch für das Amt als Gemeindeammann kandidiert. Er fügte an: «Viele Jahre wurden die Dinge einfach schöngeredet.» Er und Marcel Lerch möchten zudem die organisatorische Struktur innerhalb der Verwaltung verbessern. «Im Vergleich zu anderen Gemeinden haben die Strengelbacher

Verwaltung und die Kommissionen weniger Entscheidungskompetenzen als andere», führte Lerch auf die Nachfrage eines Zuhörers aus. Für Roger Bertschi steht die Schaffung von Vertrauen und Transparenz ebenfalls auf der Prioritätenliste. «Ich möchte ein Gemeinderat für alle sein», sagte er. «Weiter möchte ich die Geschäfte, die ich begonnen habe, sauber zu Ende bringen.» Aus dem Plenum wurde Bertschi, der auch für die Schulpflege

kandidiert, auf die Vereinbarkeit dieser beiden Mandate angesprochen. «Ich sehe es als Vorteil, beide Mandate innezuhaben, weil ich viele Infos die Schulpflege betreffend bereits aus meiner Tätigkeit als Gemeinderat habe», fand er. «Es ist ein Doppelmandat, aber keine Doppelbelastung.» Karin

«Viele Jahre wurden die Dinge einfach schöngeredet.»

Hans Rudolf Baumann,
Gemeinderatskandidat

Nauer interessiert sich am meisten für jene Ressorts, die mit den Themen Landwirtschaft, Forst und Energie zu tun haben. Handlungsbedarf sieht sie insbesondere beim Elektrizitätswerk Strengelbach. «Bei diesem Geschäft müssen Nägel mit Köpfen gemacht werden», fand sie.

«Wichtig ist, dass die Ressorts nach Kompetenzen aufgeteilt werden und jeder mit dieser Aufteilung leben kann», führte Baumann zum Thema Ressortaufteilung aus. Im Übrigen sei die Organisation im bisherigen Gemeinderat immer gut gewesen. «Und entgegen der Gerüchte können wir immer noch zusammen

reden und zusammenarbeiten», bemerkte er weiter.

Schulraum und Gemeindesaal

Stellung nahmen die drei bisherigen Gemeinderäte auch zu aktuellen Geschäften. So informierte Gemeinderat Marcel Lerch über den Stand der Dinge beim EW Strengelbach. Er geht davon aus, dass die Stimmbürger im Laufe des nächsten Jahres über dieses Geschäft entscheiden können.

Gemeinderat Roger Bertschi führte aus, dass eine Arbeitsgruppe derzeit den Schulraumbedarf für die kommenden Jahre abkläre. Fakt sei aber, dass die Schulräume bereits jetzt knapp sind. «Wir wollen demnächst darüber informieren, wie es in den nächsten fünf Jahren weitergehen soll», so Bertschi.

Hans Rudolf Baumann wurde von einer Zuhörerin auf das Projekt Gemeindesaal angesprochen. Die eingesetzte Arbeitsgruppe habe eine Sanierung in den Fokus genommen. Abklärungen in Zusammenarbeit mit einer externen Firma hätten gezeigt, dass das Gebäude komplett ausgetüchtelt werden müsste. Die Kosten für die Sanierung seien entsprechend höher als angenommen. Auch erstellte weitere Informationen in absehbarer Zeit in Aussicht.